

# Geschäftsbericht 2023



# Inhalt

Geschäftsstellen .....	4
Lagebericht.....	7
Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Rhein Neckar Nord.....	8
Wirtschaftsbericht .....	9
Nachtragsbericht .....	16
Risikobericht .....	17
Chancen- und Prognosebericht .....	31
Jahresabschluss .....	35
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023.....	36
Gewinn- und Verlustrechnung .....	38
Bericht des Verwaltungsrats.....	41

# Geschäftsstellen

<b>Hauptstelle</b>	Mannheim-Quadrate, D 1, 1 – 3 (Paradeplatz)
<b>Filialen</b>	Edingen-Neckarhausen, Hauptstraße 44 (Edingen) Edingen-Neckarhausen, Hauptstraße 433 (Neckarhausen) Heddesheim, Schaafeckstraße 6 Hemsbach, Hildastraße 2 Hirschberg, Im Sterzwinkel 3 Ilvesheim, Schloßstraße 18 – 20 Ladenburg, Bahnhofstraße 34 Laudenbach, Bahnhofstraße 3 Mannheim-Feudenheim, Hauptstraße 72 Mannheim-Friedrichsfeld, Vogesenstraße 16 – 18 Mannheim-Käfertal, Rebenstraße 2 Mannheim-Lindenhof, Meerfeldstraße 96 Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 7 Mannheim-Neckarstadt, Max-Joseph-Straße 1 Mannheim-Quadrate, O 4, 13 – 16 (Kunststraße) Mannheim-Rheinau, Lüderitzstraße 42 A (Rheinau-Süd) Mannheim-Rheinau, Relaisstraße 28 Mannheim-Sandhofen, Sandhofer Straße 331 Mannheim-Schönau, Bromberger Baumgang 16 Mannheim-Schwetzingenstadt, Schwetzingen Straße 29 – 35 Mannheim-Seckenheim, Stengelstraße 1 Mannheim-Vogelstang, Freiburger Ring 14 Mannheim-Waldhof, Hanauer Straße 50 (Hanauer Straße) Mannheim-Wallstadt, Mosbacher Straße 29 Schriesheim, Talstraße 1 Weinheim, Alte Landstraße 23 (Nordstadt) Weinheim, Bahnhofstraße 3 – 9 (Atrium) Weinheim, Multring 28 (Multring)

**Automatenstandorte** Mannheim-Almenhof, Niederfeldstraße 106 A  
Mannheim-Gartenstadt, Donarstraße 49 (Neueichwald)  
Mannheim-Herzogenried, Ulmenweg 18-20 (Ulmenweg)  
Mannheim-Lindenhof, Meerfeldstraße 44 (Meerfeldstraße)  
Mannheim-Lindenhof, Speyerer Straße 91 – 93  
(Diakonissenkrankenhaus)  
Mannheim-Neckarau, Angelstraße 5 – 7 (Seilwolff-Center)  
Mannheim-Neckarstadt, Mittelstraße 40 (Mittelstraße)  
Mannheim-Neuhermsheim, Tambourweg 24  
Mannheim-Neuostheim, Xaver-Fuhr-Straße 101 (Maimarkt)  
Mannheim-Neuostheim, Dürerstraße 29 – 31  
Mannheim-Quadrate, D 2, 13  
Mannheim-Quadrate, H 7, 1 (Jungbusch)  
Mannheim-Quadrate, Q 6 (Q6Q7)  
Mannheim-Schönau, Sonderburger Straße 8 (Sonderburger Straße)  
Mannheim-Schwetzingenstadt, Seckenheimer Straße 95  
(Planetarium)  
Mannheim-Schwetzingenstadt, Willy-Brandt-Platz 5 – 7  
(Hauptbahnhof Mannheim - Tourist Information)  
Mannheim-Wohlgelegen, Nebeniusstraße 10  
Mannheim-Wohlgelegen, Theodor-Kutzer-Ufer 1 – 3  
(Universitätsklinikum Mannheim)  
Weinheim, Birkenweg 1 – 3 (Birkenweg)



# Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2023

## Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Rhein Neckar Nord

Die Sparkasse Rhein Neckar Nord ist gemäß § 1 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg (Sparkassengesetz) eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer A 4575 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Städte und Gemeinden Edingen-Neckarhausen, Heddesheim, Hemsbach, Hirschberg, Ilvesheim, Ladenburg, Laudenbach, Mannheim, Schriesheim und Weinheim.

Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Sparkasse ist als Mitglied im SVBW über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-

Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem

EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen bietet die Sparkasse zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % auf 718 erhöht, von denen 413 vollzeitbeschäftigt, 266 teilzeitbeschäftigt sowie 39 in Ausbildung waren.

Die Gesamtzahl der Geschäftsstellen hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.



# Wirtschaftsbericht

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Das Jahr 2023 war weltweit nach 2022 erneut von hoher Inflation geprägt. Im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine waren die Preissteigerungsraten zwar in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022. Doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Das schwächte den Konsum. Zudem bremsen die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage – ebenfalls beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

Hinsichtlich der Wachstumsdynamik ist Deutschland im Euroraum am Ende des Länderfeldes einzuordnen. Hierzulande ist die Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate profitierte 2023 anders als der Euroraum insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr.

Die bis weit in das Jahr 2023 hinein auf hohem Niveau bleibende Inflation kostete Kaufkraft. Die Nominaleinkommensentwicklung zog zwar nach, aber erst zeitlich verzögert. In Deutschland war im Jahresdurchschnitt die Entwicklung der verfügbaren Einkommen mit 5,9 % nominalem Zuwachs genauso hoch wie der Anstieg der Verbraucherpreise. Aber das zeitliche Profil der Kompensation, die Verteilung der Einkommens- und Preisanstiege über die Einkommensklassen und über die Güterkategorien und nicht zuletzt die psychologische Präsenz des Themas Inflation dämpften doch die Kaufkraft und die Konsummöglichkeiten. Mit -0,8 % schrumpfte der private Verbrauch 2023 stärker als das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die Sparquote stieg leicht um zwei Promillepunkte auf 11,3 %.

Die Investitionen wurden stark vom Zinsanstieg geprägt. Die geldpolitische Bremsung war in fast allen großen Währungen in diesem Ausmaß und in dieser Geschwindigkeit ohne Beispiel. Im Euroraum wurden die Leitzinsen aus dem noch bis Mitte 2022 herrschenden Negativzins heraus in nur gut einem Jahr bis zum Herbst 2023 um 450 Basispunkte erhöht.

Die Bautätigkeit in Deutschland wurde durch das einstweilen erhöhte Zinsniveau stark gebremst. Zunächst wurde noch der recht gute Auftragsbestand bei begonnenen Projekten abgearbeitet. Doch das Angehen neuer Projekte kam praktisch völlig zum Erliegen, was dann 2023 zunehmend auch in der laufenden Bau-Wertschöpfung sichtbar wurde. Die Bauinvestitionen sanken 2023 im dritten Jahr in Folge noch einmal preisbereinigt um 2,1 %. Am stärksten war dabei der Rückgang im Wohnungsbau.

Insgesamt ergab sich nach der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes im abgelaufenen Jahr eine reale Veränderungsrate des deutschen BIP von -0,3 %.

Der Fachkräftemangel ist in vielen Branchen mit Händen zu greifen. Er ist zu einer angebotsseitigen Beschränkung der Wirtschaftsentwicklung geworden. Die Zahl der Erwerbstätigen konnte dennoch auch in dem schwierigen Jahr 2023 auf einen neuen Rekordstand von 44,9 Mio. weiter gesteigert werden. Noch nie waren in Deutschland so viele Menschen erwerbstätig wie 2023.

Aufsichtsrechtliche Änderungen ergaben sich durch die Aktualisierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (7. MaRisk-Novelle) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Juni 2023. Mit dieser Novelle wurden die Anforderungen an die Kreditvergabe und Überwachung sowie Regelungen zur Handhabung des Immobiliengeschäfts und der Nachhaltigkeitsrisiken angepasst bzw. ergänzt. Soweit die Änderungen der MaRisk klarstellenden Charakter hatten, trat die neue Fassung mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Für neue Anforderungen galt eine Übergangsfrist bis zum 1. Januar 2024. Dies bezog sich insbesondere auf die Regelungen zu den Immobiliengeschäften.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre sowie mittelfristig auf weiter erhöhte Eigenmittelanforderungen einstellen. So wurde beispielsweise am 15. Februar 2024 bereits die 8. MaRisk-Novelle von der BaFin zur Konsultation gestellt.

Im Geschäftsgebiet der Sparkasse besteht weiterhin eine überdurchschnittlich hohe Wettbewerbsdichte, wie auch der Verbandsvergleich des SVBW zu den Mitbewerber-Geschäftsstellen verdeutlicht. Daneben unterliegen Kreditinstitute auch durch die zunehmende Digitalisierung einem steigenden Wettbewerbsdruck, der vor allem durch Nichtbanken getrieben wird. Diese reichen von Zahlungssystemanbietern wie PayPal bis hin zu Crowdfunding-Plattformen und anderen Plattformsystemen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat bei den Ratingagenturen Moody's Investors Service ein Corporate Family Rating (Verbundrating) von Aa2, ein Floor-Rating von DBRS Ratings Limited von A (high) sowie ein Gruppenrating von Fitch von A+ (Long-Term IDRs) erhalten.

Des Weiteren hat die BaFin mit Bescheid vom 6. Dezember 2022 und Schreiben vom 14. Dezember 2022 die individuellen Eigenmittelanforderungen (SREP-Kapitalzuschlag 0,25 % und Eigenmittelempfehlung 2,70 %) der Sparkasse festgelegt.

## Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

	Ergebnis		Veränderungen %-Punkte
	%		
	31.12.23	31.12.22	
Entwicklung CIR <sup>1</sup>	68,0	70,2	-2,2
Entwicklung Gesamtkapitalquote <sup>2</sup>	13,1	13,5	-0,4

<sup>1</sup> Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- u. Provisionsüberschuss zzgl. Saldo der sonst. ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>2</sup> Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte

Zur Messung der Produktivität und der Steuerung des operativen Geschäfts setzt die Sparkasse die Kennzahl Cost-Income-Ratio (CIR) ein, die in Anlehnung an den Betriebsvergleich die Relation zwischen Verwaltungsaufwand und Ertrag abbildet. Für das Jahr 2023 war eine leichte Verbesserung erwartet worden. Mit einer Veränderung von 68,0 % auf 53,0 % wurde diese übertroffen.

Hintergrund für die Veränderung ist eine deutliche Erhöhung des Zinsüberschusses insbesondere infolge der Zinsentwicklung, der eine wesentlich geringere Steigerung des ordentlichen Aufwands gegenübersteht.

Die Erwartung, die Gesamtkapitalquote auf dem Niveau des Vorjahres von 13,1 % zu halten, konnte erfüllt werden. Die Quote ist leicht auf 13,3 % gestiegen und bewegt sich oberhalb des Zielwertes.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 5.919,2 Mio. EUR auf 5.850,6 Mio. EUR vermindert. Die Bilanzsumme ist von 5.877,6 Mio. EUR auf 5.793,8 Mio. EUR gesunken.

Gründe für die Veränderung des Geschäftsvolumens und der Bilanzsumme sind im Wesentlichen der Rückgang an Forderungen an Kreditinstitute einerseits und der Rückgang an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden andererseits.

### Aktivgeschäft

Die **Forderungen an Kreditinstitute** reduzierten sich von 709,8 Mio. EUR auf 484,4 Mio. EUR. Die Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf die Reduzierung der im Rahmen der Liquiditätssteuerung gehaltenen Einlagefazilitäten bei der Deutschen Bundesbank um 160,0 Mio. EUR zurückzuführen.

Infolge der Zinsentwicklung im Jahr 2023 war eine Reduzierung der Kreditnachfrage zu beobachten. Dennoch erhöhten sich die **Forderungen an Kunden** (Aktiva 4 und 9 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) von 4.182,1 Mio. EUR auf 4.359,1 Mio. EUR.

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich insbesondere in den Restlaufzeiten mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2023 neue Kredite in Höhe von insgesamt 588,1 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr 921,0 Mio. EUR). Der prognostizierte deutliche Anstieg des Kundengeschäfts Aktiv konnte somit trotz der Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus dennoch erzielt werden.

Zum Bilanzstichtag reduzierte sich der Bestand an **Wertpapieranlagen** gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 17,9 Mio. EUR auf 747,2 Mio. EUR.

Für den Rückgang war insbesondere die Abnahme der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 24,5 Mio. EUR aufgrund von Fälligkeiten maßgeblich.

Im Geschäftsjahr 2023 sank das Volumen der **Beteiligungen** und Anteile an verbundenen Unternehmen um 0,3 Mio. EUR auf 62,5 Mio. EUR.

Die Veränderung ergab sich aus der Reduzierung von Pflichteinlagen bei der SI-BW Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG in Höhe von 1,0 Mio. EUR sowie aus Eigenkapitalzuführungen bei weiteren Beteiligungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR.

### Passivgeschäft

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** blieben mit 1.265,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.266,8 Mio. EUR) nahezu gleich. Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** verringerten sich leicht von 3.971,6 Mio. EUR auf 3.854,3 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus bevorzugten unsere Kunden wie bereits in den Vorjahren höher verzinsliche Sondersparformen, in die 298,8 Mio. EUR flossen. Im Gegenzug gingen die Spareinlagen von 746,8 Mio. EUR auf 579,3 Mio. EUR zurück.

### Dienstleistungsgeschäft

Der Bestand an Privat- und Geschäftsgirokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.171 auf 155.028 Stück. Bei den Privatgirokonten konnte hierbei ein Zuwachs von 2.361 Konten verzeichnet werden. Die Veränderung ist nach wie vor auf den Zustrom von Flüchtlingen u. a. aufgrund des Ukraine-Krieges zurückzuführen.

Bei den Geschäftsgirokonten ist ein Rückgang von 190 Konten zu verzeichnen. Der Bestandsrückgang ist auf ein rückläufiges Bruttoneugeschäft begleitet von einer verhaltenen Dynamik bei Unternehmens-Neugründungen zurückzuführen.

Die **Wertpapierumsätze** nahmen gegenüber dem Vorjahr um 35,6 % zu und erreichten einen Wert von 546,8 Mio. EUR. Die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft erhöhten sich von 8,0 Mio. EUR auf 8,3 Mio. EUR.

Die Provisionserträge aus dem **Immobilien**geschäft der Immobiliengesellschaft der Sparkasse Rhein Neckar Nord mbH, Weinheim, verringerten sich auf 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 987 **Bausparverträge** mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 106 TEUR und einem Volumen von insgesamt 104,6 Mio. EUR abgeschlossen. Dies bedeutet eine Reduzierung des Volumens gegenüber dem Vorjahr um 14,1 %.

An **Lebensversicherungen** konnten 2.286 Verträge mit einer Beitragssumme von 40,3 Mio. EUR vermittelt werden, was einem Rückgang der Beitragssumme gegenüber dem Vorjahr um 23,7 % entspricht.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### Vermögenslage

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögenslage auf Basis der Bilanz der Sparkasse:

	Bestand		in % des Geschäftsvolumens		Veränderungen		
	31.12.23 Mio. EUR	31.12.22 Mio. EUR	31.12.23 %	31.12.22 %	2023 Mio. EUR	2023 %	2022 %
<b>Aktivgeschäft</b>							
Forderungen an Kunden <sup>1</sup>	4.359,1	4.182,1	74,5	70,7	177,0	4,2	13,6
Forderungen an Kreditinstitute (KI)	484,4	709,8	8,3	12,0	-225,4	-31,8	200,8
Wertpapiervermögen <sup>2</sup>	747,2	765,1	12,8	12,9	-17,9	-2,3	-10,6
Anlagevermögen <sup>3</sup>	191,9	191,6	3,3	3,2	0,4	0,2	3,1
Sonstige Vermögenswerte	67,9	70,6	1,2	1,2	-2,7	-3,8	-86,3
<b>Passivgeschäft</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.854,3	3.971,6	65,9	67,1	-117,4	-3,0	-1,1
Verbindlichkeiten gegenüber KI <sup>4</sup>	1.266,5	1.267,5	21,6	21,4	-1,0	-0,1	54,0
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	476,8	431,4	8,1	7,3	45,4	10,5	11,2
darunter Fonds für allgemeine Bankrisiken	316,7	300,1	5,4	5,1	16,6	5,5	9,3
Eigene Mittel	253,0	248,6	4,3	4,2	4,4	1,8	1,7
darunter Sicherheitsrücklage	248,6	244,6	4,2	4,1	4,1	1,7	1,7

<sup>1</sup> Aktiva 4, 9 und Eventualverbindlichkeiten

<sup>2</sup> Aktiva 5 und 6

<sup>3</sup> Aktiva 7, 8, 11 und 12

<sup>4</sup> Passiva 1 und 3

Dem Anstieg der Forderungen an Kunden von 4.182,1 Mio. EUR auf 4.359,1 Mio. EUR steht ein Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute von 709,8 Mio. EUR auf 484,3 Mio. EUR gegenüber. Demgegenüber haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 3.971,6 Mio. EUR auf 3.854,3 Mio. EUR rückläufig entwickelt.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt durch jeweils überdurchschnittliche Anteile bei den Forderungen an Kunden einerseits sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten andererseits charakterisiert.

Sämtliche Vermögensgegenstände werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2022 um 4,1 Mio. EUR. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2023 vor Gewinnverwendung eigene Mittel von 253,0 Mio. EUR (Vorjahr 248,6 Mio. EUR) aus.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g Handelsgesetzbuch (HGB) durch eine zusätzliche Vorsorge von 16,6 Mio. EUR auf 316,7 Mio. EUR erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Capital Requirements Regulation – Kapitaladäquanzverordnung / Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) (bedeutsamster Leistungsindikator) übertraf am 31. Dezember 2023 mit 13,3 % (im Vorjahr: 13,1 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag (Zuschlag im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP)) sowie den kombinierten Kapitalpufferanforderungen zzgl. den Kapitalerhaltungspuffer übersteigenden Anteil der Eigenmittelempfehlung nach § 6d KWG deutlich. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Beide Kapitalpufferanforderungen sind seit dem 1. Februar 2023 zu erfüllen. Zudem kann der den Kapitalerhaltungspuffer übersteigende Anteil der Eigenmittelempfehlung zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen vorgehalten werden. Die anrechnungspflichtigen Positionen betragen zum 31. Dezember 2023 4.131,2 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 550,3 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote überstiegen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 13,2 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) betrug am 31. Dezember 2023 9,2 % und lag damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage der per September 2023 ermittelten normativen Risikotragfähigkeit bis zum Jahr 2026 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung der Geschäftsstrategie zu erwarten.

## Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 123,5 % bis 228,3 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2023 bei 170,3 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 114,9 % bis 118,9 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100,0 % eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt.

Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank, Landesbank Hessen-Thüringen, Landesbank Baden-Württemberg, Norddeutschen Landesbank, Bayerischen Landesbank und DekaBank. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften neu abzuschließen, wurde in 2023 nicht genutzt.

Die Sparkasse nahm 2023 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsfähigkeit ist gemäß der Finanzplanung gewährleistet.

## Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	Ergebnis		Veränderungen	
	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss <sup>1</sup>	117,7	75,9	41,8	55,1
(laufende) Erträge <sup>2</sup>	9,9	9,9	0,0	0,1
Provisionsüberschuss <sup>3</sup>	38,6	38,2	0,3	0,8
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge <sup>4</sup>	6,4	6,2	0,2	2,9
Personalaufwand	52,7	51,8	0,9	1,7
anderer Verwaltungsaufwand	32,8	30,8	2,0	6,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>5</sup>	8,2	7,6	0,6	8,1
Ergebnis vor Bewertung	78,8	40,1	38,8	96,8
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge <sup>6</sup>	-38,2	0,9	-39,0	-4.461,2
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	16,6	25,5	-8,9	-34,8
Ergebnis vor Steuern	24,1	15,5	8,6	55,7
Steuern	19,6	11,4	8,2	72,4
Jahresüberschuss	4,4	4,1	0,4	8,7

<sup>1</sup> GuV-Posten Nr. 1 und 2

<sup>3</sup> GuV-Posten Nr. 5 und 6

<sup>5</sup> GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

<sup>2</sup> GuV-Posten Nr. 3 und 4

<sup>4</sup> GuV-Posten Nr. 8 und 20

<sup>6</sup> GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 1,31 % (Vorjahr 0,69 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2023; es lag damit über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich um 55,1 % auf 117,7 Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere das gestiegene Zinsniveau und das Zinsergebnis aus Derivaten, Belastungen ergaben sich durch Zinsaufwendungen infolge des gestiegenen Zinsniveaus.

Der Provisionsüberschuss entspricht nahezu dem Vorjahresniveau.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 1,7 % auf 52,7 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 6,6 % auf 32,8 Mio. EUR.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von 38,2 Mio. EUR (Vorjahr Erträge 0,9 Mio. EUR). Während sich aus dem Kreditgeschäft ein negatives Bewertungsergebnis ergab, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen positiv dar.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 16,6 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2023 ist ein um 8,2 Mio. EUR auf 19,6 Mio. EUR gesteigener Steueraufwand auszuweisen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der Auswirkungen der Veränderung des Zinsniveaus war die Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 zufriedenstellend.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 Kreditwesengesetz (KWG) offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2023 0,1 %.

### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinsentwicklung bewerten wir die Geschäftsentwicklung als gut. Insbesondere der deutlich gestiegene Zinsüberschuss aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus in Verbindung mit einer leichten Steigerung der Provisionserträge sowie leicht gestiegenen Verwaltungsaufwendungen ergaben eine deutlich verbesserte CIR, so dass wiederum eine Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich war.

## **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2023 haben sich nicht ergeben.



# Risikobericht

## Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Rohstoffrisiko
	Immobilienrisiko
	Infrastrukturrisiko
	Private Equity
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelles Risiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 785,5 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 520,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt.

Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den und innerhalb der wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete Limitsystem in der ökonomischen Perspektive stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Limitauslastung	
		Mio. EUR	Mio. EUR	%
Adressenrisiko	Kundengeschäft	100,0	73,8	73,8
	Eigengeschäft	23,0	16,8	72,9
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko	162,0	124,9	77,1
	Spreadrisiko	45,5	31,9	70,2
	Aktienrisiko	20,0	8,5	42,4
	Rohstoffrisiko	17,0	11,3	66,4
	Immobilienrisiko	45,0	35,7	79,2
	Infrastrukturrisiko	20,0	15,0	75,1
	Private Equity	4,0	0,0	0,0
Beteiligungsrisiko		23,5	16,4	69,7
Operationelles Risiko		60,0	53,6	89,3
<b>Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko</b>		<b>520,0</b>	<b>387,9</b>	<b>74,6</b>

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2026. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen.

Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung) und die Eigenmittelempfehlung sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (**Validierung**).

Die Sparkasse setzt zur **Steuerung** der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen.

**Stresstests** werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige **Risikoberichterstattung** an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontrollverfahren**) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird von den Bereichen Gesamtbanksteuerung und MarktService Aktiv sowie den Mitarbeitern der Abteilungen Controlling und Kreditmanagement im Rahmen ihrer jeweils zugeordneten Aufgaben wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Bereichsleiter Gesamtbanksteuerung. Unterstellt ist er dem für die Überwachungsfunktion zuständigen Vorstandsmitglied.

Die **Compliance-Funktion** wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wichtigkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

## Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

### Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Die Messung des Adressenrisikos erfolgt in der ökonomischen Perspektive über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei wird die Wertentwicklung der einzelnen Geschäfte in einem jeweils spezifischen ökonomischen Umfeld simuliert. Zur Bewertung werden neben den Portfoliodaten der Sparkasse Risikoparameter (z. B. Ausfallzeitreihen, Korrelationen, Migrations- und Shiftmatrizen, Verwertungs-, Neubewertungs- und Einbringungsquoten) verwendet, die sowohl aus historischen Daten aller Sparkassen bzw. baden-württembergischen Sparkassen ermittelt wurden. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die Risikokennzahlen wie z. B. der Value-at-Risk abgeleitet werden. Die Risikomessung von Kunden- und Eigengeschäft erfolgt jeweils isoliert.

Das **Adressenrisiko im Kundengeschäft** umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bildeten mit 27,8 % die Ausleihungen an Unternehmen der Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“. Darüber hinaus entfielen 8,6 % der Ausleihungen auf Unternehmen der Branche „Beratung, Planung und Sicherheit“, 5,5 % auf Unternehmen der Branche „Kredit- und Versicherungsgewerbe“, 4,5 % auf Unternehmen der Branche „Dienstleistungen für Unternehmen“ und 2,8 % auf Unternehmen der Branche „Gesundheit, Soziales“.

Kredite bis 1,0 Mio. EUR machen 35,0 %, Kredite über 1,0 Mio. EUR bis zur Großkreditgrenze 57,3 % und Kredite über der Großkreditgrenze 7,7 % des Bruttokundenkreditvolumens aus.

Die Kredit- und Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2023 ergab sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 8	84,7
9 bis 15	13,1
16 bis 18	2,2

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der Auslandskredite betrug am 31. Dezember 2023 2,84 % am Bruttogesamtkreditvolumen.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen:

- Adressen: elf Kundenkredite und Emittentenobligos
- Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“

Insgesamt ist die Sparkasse der Auffassung, dass das Kreditportfolio nach Branchen und Größenklassen ausreichend, nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2023 zeigte im Vergleich zum Vorjahr eine wesentliche Steigerung aufgrund weniger großer Einzelfälle.

Das **Adressenrisiko im Eigengeschäft** umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Rating-einstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.231,6 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (479,0 Mio. EUR), Forderungen an Kreditinstitute (484,4 Mio. EUR) sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (268,2 Mio. EUR).

Neben den externen Ratingagenturen Moody's Investors Service, Standard & Poor's Rating Services und Fitch Ratings kommen vereinzelt auch Ratingnoten, die über das Produkt „RSUDienstleistungsmodell 2.0“ von der Landesbank Baden-Württemberg bzw. der Landesbank Hessen-Thüringen bezogen oder mittels interner Ratingverfahren erstellt wurden, für die Risikoklassifizierung zum Einsatz. Die den Eigengeschäften zugeordneten Wertpapiere und Schuldscheine verfügen, gemessen am Buchwert und ohne Berücksichtigung von Stückzinsen, zu ca. 73,0 % über eine an der jeweiligen Ratingnote abgeleitete Ausfallwahrscheinlichkeit von weniger als 0,6 %. Die nicht gerateten Wertpapiere machen ca. 7,8 % der Eigengeschäfte aus. In der Ratingglücke befinden sich ausschließlich Immobilienfonds und Infrastrukturinvestments.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das Volumen in Form von Wertpapieren auf Basis von Marktwerten sowie dem Saldo der Positionen, die keinem Land direkt zugeordnet werden konnten, betrug am 31. Dezember 2023 107,8 Mio. EUR.

Inter-Risikokonzentrationen bestehen hinsichtlich zahlreicher Verflechtungen zu Landesbanken und der DekaBank. Diese Konzentrationen ergeben sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassen-Finanzgruppe. Zu berücksichtigen sind dabei auch das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe sowie die Beteiligungen, die überwiegend auf Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe entfallen.

## Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

Das **Zinsänderungsrisiko** wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie aus einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der S-Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde der Delta-Gamma-Ansatz ausgewählt.
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einer Haltedauer von 250 Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet.
- Ermittlung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).



Die Auswirkungen eines Zinsschocks um + bzw. - 200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	Zinsänderungsrisiko	
	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
TEUR	-72.174,4	77.503,8
in % der Eigenmittel	-13,1	14,1

Das **Spreadrisiko** wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde der Delta-Gamma-Ansatz ausgewählt.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Konzentrationen bestehen in folgenden Bereichen:

- Konzentration in der Spreadklasse\_Fin\_A (Bankanleihen), insbesondere Institute der S-Finanzgruppe. Aufgrund der Institutssicherung können Forderungen gegenüber Unternehmen der S-Finanzgruppe bei der Eigenmittelunterlegung gem. CRR mit 0 % gewichtet werden.

Aus der identifizierten Risikokonzentration ergibt sich kein Handlungsbedarf.

Das **Aktienrisiko** wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnungen von Risiken auf Basis verschiedener Szenarien

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz die Delta-Gamma-Variante ausgewählt.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich im Spezialfonds gehalten.

Das **Immobilienrisiko** wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietetragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „caballito“ und Anrechnung der Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Konzentrationen bestehen in folgenden Bereichen:

- Immobilien der Land-Nutzungsart "Deutschland - Büro" unterliegen dem gleichen Risikotreiber und stellen daher eine Risikokonzentration dar. Die Sparkasse ist in verschiedene Immobilienfonds investiert und hält im Direktbestand Immobilien. Die Immobilienfonds sind in unterschiedliche Standorte, aber auch in Immobilien mit unterschiedlichen Nutzungsarten investiert.

Aus der identifizierten Risikokonzentration ergibt sich kein Handlungsbedarf.

Immobilien im Eigenbestand und Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

Das Marktpreisrisiko aus **Infrastrukturinvestments** wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von relevanten Marktfaktoren für den Infrastrukturbestand ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Infrastrukturinvestments auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Normative Perspektive: Berechnungen von Risiken auf Basis verschiedener Szenarien

- **Ökonomische Perspektive:** Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Infrastructure-Return-Modells und Anrechnung der Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Infrastrukturinvestments werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

Das **Rohstoffrisiko** wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Rohstoffpreisen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen von Risiken auf
- Basis verschiedener Szenarien
- **Ökonomische Perspektive:** Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis historischer Marktdaten und Anrechnung der Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Positionen in Rohstoffen werden zurzeit ausschließlich im Spezialfonds gehalten.

Das **Risiko aus Private-Equity-Investments** wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von relevanten Marktfaktoren für Private-Equity ergibt.

Private-Equity-Investments befinden sich zum Berichtsstichtag nicht im Bestand.

Das **Beteiligungsrisiko** umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- **Ökonomische Perspektive:** Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Das Beteiligungsrisiko wird insgesamt als günstig eingestuft.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen. Dieses Teilrisiko stuft die Sparkasse als nicht wesentlich ein.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR)
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassen-Finanzgruppe
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der S-Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „RKR“. Der Risikowert beschreibt die Veränderung des Liquiditätsbarwerts bei veränderten Refinanzierungskosten, die aus veränderten Marktliquiditätsspreads resultieren. Die voraussichtliche Liquiditätsspreadbindingdauer der variabel verzinslichen Geschäfte wird über Liquiditätsmischungsverhältnisse abgebildet.

- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung
- Liquiditätsbetrachtung auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen und -deckungspotenzialen inkl. der Bestimmung der Survival Period in definierten Stressszenarien

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum 31. Dezember 2023 vier Monate.

Derzeit liegen im Bereich der Liquiditätsrisiken keine Risikokonzentrationen vor.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

## Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Mindestens einmal jährliche Schätzung des operationellen Risikos auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ der SR. Die Sparkasse schätzt zunächst den Median ihrer eigenen Schadensfallhistorie. Dieser Median wird mit dem Median des OpRisk-Pools adjustiert und anschließend zur Ermittlung des Risikos mittels sog. q-Faktoren auf das gewünschte Konfidenzniveau skaliert. Die q-Faktoren werden aus Schadensfällen aller Sparkassen abgeleitet
- Abschluss von Versicherungen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen beim operationellen Risiko in folgenden Bereichen: Alle wesentlich klassifizierten Auslagerungen sowie zwei OpRisk-Szenarien.

## Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Sparkasse verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2023 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Anpassungen des Gesamtbanklimits ergaben sich seit der Einführung der neuen Banksteuerung per 31. März 2023 von 455,0 Mio. EUR auf 520,0 Mio. EUR, insbesondere aufgrund von Anpassungen der Risikoparameter. Das Gesamtbanklimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 74,6 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen eines kurzfristigen Zinsanstieges (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. und Risiken für Kundenprojektfinanzierungen).

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich höhere Risikovorsorgen im Kreditgeschäft ergeben, was die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung belastet.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des SVBW teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

## Chancen- und Prognosebericht

### Chancenbericht

Die Sparkasse sieht sich weiterhin den Herausforderungen eines dynamischen Wettbewerbsumfelds gegenüber. Bereits heute verfügt die Sparkasse über ein breites Angebot anerkannter Finanzprodukte mit einer hohen regionalen Marktabdeckung.

Auch künftig wird sich die Sparkasse überwiegend der Finanzierung von Privatkunden und kleinen und mittleren Unternehmen im Geschäftsgebiet widmen. Durch die anhaltende Stärkung der Eigenmittelbasis in den vergangenen Jahren ist die Sparkasse für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gerüstet. Damit ist die Sparkasse in der Lage, die erforderlichen Anforderungen für eine Geschäftsausweitung zu erfüllen.

Chancen erwartet die Sparkasse insbesondere aus ihren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien, insbesondere durch den weiteren Ausbau digitaler Beratungsangebote. Durch gezielte Investitionen in digitale Lösungen sehen wir die Möglichkeit, Kunden einen reibungslosen Zugang zu Produkten und Services zu gewährleisten.

Chancen sehen wir darüber hinaus in der im Kontext der Nachhaltigkeit angestrebten ökologischen Transformation der Wirtschaft. Diese hat bedeutende Auswirkungen auf das Kundenkreditgeschäft und birgt kurz- wie auch langfristig großes Potential.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassen-Finanzgruppe die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

### Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen die Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung der Sparkasse auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der

Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Zu diesen gehören insbesondere die Konjunktur-, Inflations- und Zinsentwicklung, die Entwicklung der Immobilienmärkte, aber auch geopolitische Krisen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

## Rahmenbedingungen

Nach dem Internationalen Währungsfonds (IWF) dürfte die Weltwirtschaft im laufenden Jahr um 3,1 % wachsen. Im Euroraum soll das Wirtschaftswachstum 2024 leicht anziehen auf 0,9 % nach 0,5 % im Jahr zuvor. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt soll nach der Konjunkturprognose des ifo Instituts vom März 2024 im laufenden Jahr nur um 0,2 % wachsen; in Baden-Württemberg nach der Landesbank Baden-Württemberg um 0,1 %. Getrieben sind diese Werte von einem negativen statistischen Überhang aus 2023 und dem schwachen Jahresauftakt 2024. Getragen wird das Wachstum vor allem von einer unterstellten Erholung des privaten Konsums, der in 2024 preisbereinigt um 1,0 % zulegen könnte. Für die Lage bei den Bauinvestitionen und im Außenhandel bleibt eine Prognose für 2024 dagegen noch schwierig. Die konjunkturelle Schwäche wird den Beschäftigungsaufbau verlangsamen und die Arbeitslosigkeit zunächst weiter steigen lassen. Für die Arbeitslosenquote wird nach der Konjunkturprognose des ifo Instituts erwartet, dass diese in diesem Jahr mit durchschnittlich 5,9 % um 0,2 %-Punkte höher liegt als noch im Jahr 2023. Der weitgehend geräumte Arbeitsmarkt dürfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Gütermärkte mit einer Seitwärtsbewegung bei der Erwerbstätigkeit begleiten. Diese Prognosen stehen natürlich unter dem Vorbehalt, dass es nicht zu weiteren Verschärfungen bei den zahlreichen geostrategischen und politischen Konflikten kommt.

Die Inflationsraten dürften auch aufgrund gesunkener Energiepreise im laufenden Jahr weiter zurückgehen. In Deutschland ist mit einer Inflationsrate von 2,5 % zu rechnen. Nachdem die Notenbanken in 2023 weltweit zunächst ihren restriktiven Kurs fortgeführt hatten und in den vergangenen Monaten das Leitzinsniveau stabil gehalten haben, deuten sich nunmehr erste Tendenzen für Zinssenkungen der Zentralbanken im Jahr 2024 an.

Nach einem Ausblick der Deutschen Bundesbank wird erwartet, dass der zunehmende Wettbewerb im Einlagengeschäft, das schwache Kreditneugeschäft sowie steigende Verwaltungsaufwendungen durch notwendige Investitionen (u. a. zur Verhinderung von Cyberkriminalität und zur verstärkten Digitalisierung) die Ertragslage der nächsten Jahre belasten werden. Eine schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung könnte zusätzlich zu einem Anstieg von Kreditausfällen führen. Vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation unterliegt die Einschätzung zur Entwicklung der Risikoversorge im Kreditgeschäft den gleichen Unsicherheiten wie die Prognose zur Wirtschaftsentwicklung.

Der DAX dürfte sich nach Meinung der Landesbank Baden-Württemberg bis zum Jahresende 2024 nochmals auf voraussichtlich 18.000 Punkte verbessern. Für den Euro Stoxx 50 wird ebenso mit einer positiven Entwicklung gerechnet.

## Geschäftsentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnen wir mit einem weiteren moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden.



Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Prognosen sind auf Grund der Schwankungen bei den kurzfristigen Einlagen sowie dem Geschäft mit institutionellen Kunden sehr schwierig. Für 2024 erwarten wir ein leichtes Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Sparbereich.

Hinsichtlich der Entwicklung der Provisionserträge wird eine leichte Steigerung erwartet.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwarten wir einen leichten Rückgang. Leichten Zuwächsen beim Provisionsergebnis steht eine leichte Abnahme beim Zinsüberschuss gegenüber. Das rückläufige Zinsergebnis ist eine Folge rückläufiger Margen aus dem Kundengeschäft. Aus den sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen wird ein gleichbleibender Saldo erwartet. Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2024 steigt insgesamt leicht. Insgesamt erwarten wir deshalb eine leichte Verschlechterung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr.

Für die Gesamtkapitalquote nach CRR erwarten wir für das Folgejahr einen leichten Rückgang auf rd. 13,1 %. Wir rechnen aufgrund des geplanten Kreditwachstums mit steigenden Risikopositionsbeträgen.

## **Gesamtaussage**

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilt die Sparkasse in Bezug auf die von ihr erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und ihrer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Aufgrund der vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sein werden.

Die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine lassen sich gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für Zinsentwicklung und Inflation.



# **Jahresabschluss**

**zum 31. Dezember 2023**

der Sparkasse Rhein Neckar Nord

Sitz Mannheim

eingetragen beim

Amtsgericht Mannheim

Handelsregister-Nr. HRA 4575

## **Kurzfassung ohne Anhang**

Der vollständige Jahresabschluss wurde von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbands Baden-Württemberg geprüft, sie erteilte den Bestätigungsvermerk ohne Modifizierungen (uneingeschränkt).

Die Offenlegung in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erfolgt durch die Veröffentlichung im Unternehmensregister.

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		25.845.056,20		25.119
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (DBB)		38.999.695,00		44.020
			64.844.751,20	69.138
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der DBB zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		420.254.562,43		578.035
b) andere Forderungen		64.178.749,72		131.811
			484.433.312,15	709.846
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			4.287.715.643,36	4.123.860
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.710.062.145,15 EUR			( 1.700.647 )
Kommunalkredite	180.010.565,62 EUR			( 167.565 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der DBB	0,00 EUR			( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der DBB	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		272.364.709,36		212.448
darunter: beleihbar bei der DBB	272.364.709,36 EUR			( 212.448 )
bb) von anderen Emittenten		206.639.396,87		291.016
darunter: beleihbar bei der DBB	72.061.827,04 EUR			( 93.077 )
			479.004.106,23	503.464
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			( 0 )
			479.004.106,23	503.464
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			268.183.558,50	261.620
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			62.229.291,40	62.537
darunter: an Kreditinstituten	18.208.081,11 EUR			( 18.208 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.000.000,00 EUR			( 1.000 )
an Wertpapierinstituten	333.246,00 EUR			( 316 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			240.000,00	240
darunter: an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			14.644.610,98	16.698
darunter: Treuhandkredite	14.644.610,98 EUR			( 16.698 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		152.263,48		108
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			152.263,48	108
<b>12. Sachanlagen</b>			129.291.439,98	128.674
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.367.797,81	980
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.698.581,30	471
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>5.793.805.356,39</b>	<b>5.877.636</b>

<b>Passivseite</b>				31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		14.104.813,03		10.257
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.251.689.993,97		1.256.576
			1.265.794.807,00	1.266.834
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	577.469.245,47			744.471
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.796.801,47			2.369
		579.266.046,94		746.840
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.787.540.694,55			3.036.146
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	487.455.895,46			188.651
		3.274.996.590,01		3.224.797
			3.854.262.636,95	3.971.637
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		693.395,50		693
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			693.395,50	693
<b>3a. Handelsbestand</b>			0	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			14.644.610,98	16.698
darunter: Treuhandkredite	14.644.610,98 EUR			( 16.698 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			5.549.223,11	4.623
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			780.149,32	963
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34.815.886,00		34.064
b) Steuerrückstellungen		14.211.689,00		3.165
c) andere Rückstellungen		28.324.605,38		30.286
			77.352.180,38	67.514
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			5.009.617,49	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			316.700.000,00	300.064
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	248.609.505,64			244.552
		248.609.505,64		244.552
d) Bilanzgewinn		4.409.230,02		4.057
			253.018.735,66	248.610
<b>Summe der Passiva</b>			<b>5.793.805.356,39</b>	<b>5.877.636</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		56.763.234,95		41.587
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			56.763.234,95	41.587
<b>2. andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		468.847.481,38		693.506
			468.847.481,38	693.506

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

				1.1.-31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	142.291.675,92			83.381
darunter: abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 503 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	11.136.866,82			3.180
		153.428.542,74		86.560
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		35.733.511,49		10.671
darunter: abgesetzte positive Zinsen	98.222,54 EUR			( 2.458 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	495.629,58 EUR			( 1.111 )
			117.695.031,25	75.889
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.058.344,72		5.810
b) Beteiligungen		5.700.965,09		4.059
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			9.759.309,81	9.869
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			152.466,90	57
<b>5. Provisionserträge</b>		42.006.676,76		42.171
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		3.453.912,96		3.935
			38.552.763,80	38.236
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			6.406.443,69	6.225
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	229.076,93 EUR			( 188 )
<b>9. (weggefallen)</b>				
			172.566.015,45	130.276
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	39.414.941,36			37.699
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.277.075,93			14.131
darunter: für Altersversorgung	5.630.125,14 EUR			( 6.858 )
		52.692.017,29		51.831
b) andere Verwaltungsaufwendungen		32.834.580,03		30.789
			85.526.597,32	82.619
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			5.125.716,90	4.826
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			3.072.989,38	2.701
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	1.568,79 EUR			( 1 )

	1.1.-31.12.2022			
	EUR	EUR	EUR	TEUR
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	42.024.351,63			0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		17.513
			42.024.351,63	17.513
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		16.638
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	3.869.992,73			0
			3.869.992,73	16.638
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	55
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			16.636.200,00	25.500
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			24.050.152,95	15.451
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.295.630,54			11.081
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	345.292,39			313
			19.640.922,93	11.394
25. Jahresüberschuss			4.409.230,02	4.057
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			4.409.230,02	4.057
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			4.409.230,02	4.057
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			<b>4.409.230,02</b>	<b>4.057</b>





# Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Sparkasse erfüllte im Jahr 2023 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über den Geschäftsverlauf und alle wichtigen Angelegenheiten, insbesondere die Entwicklung der Einlagen und Ausleihungen sowie aller sonstigen Vermögensanlagen und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse, unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbands Baden-Württemberg hat den Jahresabschluss 2023 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Verwaltungsrat nahm – unter Beachtung des § 30 Abs. 1 des Sparkassengesetzes – den Geschäftsbericht zur Kenntnis. Er hat den Jahresabschluss festgestellt und beschlossen, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Für die im Jahr 2023 geleistete Arbeit danken wir den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Rhein Neckar Nord.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

Just  
Oberbürgermeister

### **Impressum**

Sparkasse Rhein Neckar Nord  
D 1, 1 – 3  
68159 Mannheim



